

Station 4



Entwässerter

Erlenbruchwald

Wenn man Niedermoore stärker entwässert, wird der Torfkörper belüftet und das Torfmaterial wird biologisch abgebaut. Dabei werden die für das Klima relevanten Gase Kohlendioxid und Lachgas in die Atmosphäre, Nährstoffe in den Boden und ins Grundwasser freigesetzt. Der Torfabbau führt zur Moorsackung. Durch Quellen und Schrumpfen des belüfteten Torfes entwickelt sich ein feinkrümeliges Gefüge.



Im Verlauf weniger Jahrzehnte wird aus dem Niedermoor ein Erdniedermoor. Aus benachbarten Mineralböden wandern Bodentiere ein, zum Beispiel Regenwürmer. Sie verstärken die Belüftung und den Torfabbau.



Die Pflanzenwelt der Erlenbruchwälder verändert sich: Farne, Brennnesseln und verschiedene Gräser kommen hinzu. Bei stärkerer Entwässerung werden Erdniedermoore vor allem als Grünland genutzt. Wird die Entwässerung der Moorstandorte auf 20–30 cm unter Flur begrenzt und ein Überstau im Winter zugelassen, können artenreiche Feuchtwiesen entwickelt werden.